

Frohes Fest der Buchstaben und des geschriebenen Wortes

Автор(и): Растителна защита
Дата: 24.05.2021 Брой: 5/2021



An einem der schönsten Feiertage – dem 24. Mai, dem Tag der Heiligen Brüder Kyrill und Method, der Buchstaben, des Wortes und der Sprache, begeben wir uns zurück in jene ferne Zeit, als die bulgarische Agrarwissenschaft auf dem Papier entstand.

Wie im Bestand der Zentralen Agrarwissenschaftlichen Bibliothek verzeichnet, ist die erste periodische Zeitung zu landwirtschaftlichen Themen „Stupan“ – eine landwirtschaftliche und wirtschaftliche Zeitung. Sie begann im fernen Jahr 1874 in Widin durch Dimo Khranov herausgegeben zu werden, der nach der Unterbrechung seiner Lehrtätigkeit in Rasgrad seine Ausbildung an der Landwirtschaftsschule in Križevci, Königreich Kroatien und Slawonien, fortsetzte. Anschließend absolvierte er zusammen mit Mihalaki Georgiev ein Hochschulstudium an

der Landwirtschaftsakademie in der Stadt Tabor, Österreichisch-Ungarisch Böhmen. Die erste Ausgabe der Zeitung erschien mit dem Untertitel „Landwirtschaftliche und Wirtschaftliche Zeitung“ am 1. Januar 1874. Zunächst wurde die Agrarzeitung in Bulgarien herausgegeben, und ab Juni 1875 in Russe und Bukarest (in der Druckerei von Lyuben Karavelov, an der Dimo Khranov beteiligt war) bis 1876, als sie aufgrund der revolutionären Ereignisse in Bulgarien ihr Erscheinen einstellte.

Am 1. Juni 1874, in der 6. Ausgabe, gibt der Autor im Artikel „Öffentliche Schulen in Bezug auf die Landwirtschaft“ wertvolle Ratschläge für die Entwicklung der landwirtschaftlichen Bildung, denn „Schulen sind eines der Hauptmittel, durch die eine Nation nicht nur geistig und intellektuell, sondern auch materiell vorankommen kann; daher können auch wir ohne sie (die Schulen) das gewünschte Ziel auch in landwirtschaftlicher und wirtschaftlicher Hinsicht nicht vollständig erreichen“.

Der Inhalt der Publikation ist mit zeitgemäßen landwirtschaftlichen Themen gefüllt: Ackerbau, Viehzucht, Seidenraupenzucht, Imkerei, „Vereinigung“, „Hauswirtschaft“ und allgemein „Wirtschaft“. Bis zur Einstellung der Zeitung behielt sie diese redaktionelle Linie bei und veröffentlichte Artikel zur Entwicklung der Landwirtschaft, Wirtschaftsnachrichten sowie Buchrezensionen.

Zu den aktiven Mitarbeitern gehörten Stefan Bobchev, Mihalaki Georgiev, Krastyo Mirski, Todor Stanchev, Nikola Suknarov, Spas Tumparov und andere. Dank ihres nützlichen Inhalts wurde „Stupan“ per Abonnement nicht nur in Widin, sondern auch in anderen Siedlungen des Landes vertrieben.

Im Mai 2006 errichtete die Journalistenzunft von Widin auf Initiative der Zeitung „Nie“ ein Denkmal für die ersten Zeitungsmacher der Stadt vor der Stambol Kapia.

Ein großer Teil der Lehrmittel, die die ersten Lehrer und Studenten der Agrarwissenschaften in unserem Land unterstützten, wurde von Vater und Sohn Stribny verfasst und veröffentlicht.

Vaclav Stribny war ein tschechisch-bulgarischer Botaniker, Lehrer und Gärtner, der als Begründer des Obstbaus, des Gemüseanbaus, der Imkerei und der Landschaftsarchitektur in Südbulgarien gilt. Er führte als Erster den Anbau von Erdbeeren und Spargel in Bulgarien ein. Geboren in den tschechischen Ländern und mit umfangreicher landwirtschaftlicher Erfahrung in den historischen Parks und Gärten von Graf Kinsky, wurde er 1883 als Lehrer an die Landwirtschaftsschule in Sadovo eingeladen, wo er 37 Jahre

lang arbeitete. Er legte einen schuleigenen Sortengarten und den Park um die Schule an.

Es gelang ihm, große Herbarsammlungen mit verschiedenen Pflanzenarten anzulegen; leider wurde ein Teil davon während der Bombardierung Sofias im Zweiten Weltkrieg zerstört, während die erhaltenen im Botanischen Institut der Karls-Universität in Prag, am Institut für Biodiversität und Ökosystemforschung der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, an der Abteilung für Botanik der Fakultät für Biologie der Sofioter Universität und an der Landwirtschaftlichen Universität in Plovdiv aufbewahrt werden.



„Gemüsebau – Obstbau“ ist das Lehrbuch, das Vaclav Stribny – Lehrer und Gärtner an der Staatlichen Praktischen Landwirtschaftsschule im Dorf Sadovo bei der Stadt Plovdiv – verwendete. Das Jahr ist 1888, und die Ausgabe wird von der schuleigenen Zinkografie hergestellt, schön illustriert.

Er schrieb über 25 Lehrbücher über Obstbau, Gartenbau, Blumenbau und praktische Handbücher. Er ist Autor von etwa 50 Artikeln zu verschiedenen landwirtschaftlichen Themen, die hauptsächlich in der Zeitschrift „Sadovo“ und der Zeitung „Oralo“ veröffentlicht wurden.

Sein Sohn, Venceslav Stribrny, setzte sein Werk fort, widmete sich jedoch einer anderen Region des Landes – Pleven. 1910 wurde er als Lehrer an der Landwirtschaftsschule in „Obraztsov Chiflik“ bei Russe eingesetzt. Anschließend war er nacheinander Lehrer an der Plevener Weinbau- und Önologieschule (1911) und Lehrer in Sadovo (1914). 1916 kehrte er erneut nach Pleven zurück und arbeitete dort 36 Jahre lang, bis 1948. Er leitete nach 1924 das Jagd- und Naturkundemuseum der Stadt und war Mitglied des Redaktionsausschusses der Zeitschrift „Lozarski pregled“ (Weinbau-Rundschau), die in Pleven in der Zeit von 1930 bis 1937 erschien.

Er ist Autor von Lehrbüchern und Handbüchern über Blumenbau, Gartenbau und Obstbau.



Eine seiner bekannten Monografien ist „Leitfaden für den Obstbau“ (1921) sowie weitere Werke, die der Flora und Fauna von Pleven und seiner Umgebung gewidmet sind.

Er leistete einen großen Beitrag zur Anlage von Parks und Gewächshäusern in den Landwirtschaftsschulen, in denen er unterrichtete. Es gelang ihm, über 150 Arten, die zu 40 botanischen Familien gehören, zu systematisieren.